

Dr. Carsten König mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt



Düsseldorfs OB Thomas Geisel (l.) übergab Dr. Carsten König MPH das Bundesverdienstkreuz am Bande, rechts im Bild seine Lebensgefährtin Dr. Viola Lenz. Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf/ Melanie Zanin

Der Düsseldorfer Hausarzt Dr. Carsten König MPH hat das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. In seiner Laudatio zeichnete Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel das Bild eines in seiner Heimatstadt vielfach sozial engagierten Arztes. 1991 als Stabsarzt der Bundeswehr für die UN in einem Einsatz in Phnom Penh/Kambodscha tätig, entwickelte er in dem vom Bürgerkrieg geschundenen Land den Blick für Menschen in Not.

Seit 1995 ist der Facharzt für Allgemeinmedizin Vorsitzender

des Vereins Medizinische Hilfe für Wohnungslose in Düsseldorf, der zum Beispiel mit dem „Gesundheitsbus“ an Brennpunkten in der Stadt unterwegs ist. Weiter baute König ein soziales Netzwerk auf, das Obdachlose an soziale Einrichtungen der Stadt weiterleitet. Seit dem Jahr 2000 ist er Mitglied der Düsseldorfer Gesundheitskonferenz und moderiert die AG Wohnungslosigkeit und Gesundheit.

Seit 1997 in eigener Praxis in Düsseldorf niedergelassen, engagiert sich Carsten König in der ärztlichen Selbstverwaltung, seit

2001 als Vorstandsmitglied der Kreisstelle, seit 2009 als deren Vorsitzender. Seit 2005 ist er Mitglied der Kammerversammlung (Fraktion VoxMed) und Delegierter zu den Deutschen Ärztetagen, seit 2014 Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Nordrhein und Vorsitzender des ständigen Ausschusses „Ärztlicher Notfalldienst“.

Als Vorsitzender des Vereins Notdienst Düsseldorf Ärzte hatte er maßgeblichen Anteil an der Etablierung der zentralen Düsseldorfer Notfallpraxis, deren Erfolg auch als Vorbild für die aktuellen Änderungen in der Notfalldienststruktur in Nordrhein diente. Die Diskussionen zu diesem Themenkomplex wusste König in seiner besonnenen Art sehr gut zu moderieren. Das jüngst erzielte und von den Gremien verabschiedete Ergebnis ist auch seinem Wissen und Einsatz zu verdanken.

Die Ärztekammer Nordrhein und die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein gratulieren Dr. Carsten König herzlich zu der hohen Auszeichnung und danken gleichermaßen für sein Engagement für die Patienten und die nordrheinische Ärzteschaft.

Dr. Rainer M. Holzborn

Augenärzte bestätigen Bertram im Amt

Die Delegiertenversammlung des Berufsverbandes der Augenärzte Deutschland (BVA) hat den Aachener Augenarzt Professor Dr. Bernd Bertram einstimmig für weitere vier Jahre als ersten Vorsitzenden bestätigt. Bertram, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein, leitet den Verband bereits seit 2007. Ebenfalls gewählt wurde sein Stellvertreter Dr. Peter Heinz aus Bayern. Die Zahl seiner Mitglieder gibt der BVA mit 8.000 an.

jf

Zahl der Organspender steigt wieder

Zum ersten Mal seit vier Jahren konnte die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) kürzlich einen Anstieg der Organspendezahlen vermelden: Von Januar bis September 2015 registrierte die DSO 672 Organspender; das ist ein Anstieg um 3,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dagegen sind um 1,8 Prozent weniger Organe gespendet worden. Vor allem die Zahl der gespendeten Herzen, Lungen, Lebern und Bauchspeicheldrüsen sei rückläufig, wie die DSO auf ihrem Jahreskongress in Frankfurt am Main mitteilte. In Nordrhein-Westfalen spendeten in den ersten drei Quartalen dieses Jahres 133 Patienten nach ihrem Tod ihre Organe (+ 3,9 %). Unter den sieben Regionen, in die die DSO Deutschland einteilt, verzeichnete Bayern mit knapp 15 Prozent den stärksten Anstieg; die Regionen Nord, Nord-Ost und Ost meldeten weiterhin rückläufige Organspendezahlen. Insgesamt sind die Organspenderzahlen weiterhin deutlich von dem Niveau entfernt, auf dem sie sich vor den Organspende-Skandalen befanden.

bre

Studie: Verkehrslärm steigert das Risiko für Depression und Herzschwäche

Wie wirkt sich Verkehrslärm auf die Lebensqualität, die Gesundheit und die Entwicklung von Kindern aus? Diese drei Fragen standen im Mittelpunkt der Noise-Related Annoyance, Cognition and Health-Studie, kurz NORAH. Untersuchungsgebiet waren vor allem das Rhein-Main-Gebiet mit dem Frankfurter Flughafen sowie Regionen um die Flughäfen Köln/Bonn, Berlin und Stuttgart. Auftraggeber der Studie ist eine Tochtergesellschaft des Landes Hessen. Die Finanzierung übernahmen das Land, die Kommunen, der Flughafenbetreiber Fraport und Fluggesellschaften.

Verkehrslärm beeinträchtigt demnach die Lebensqualität der Menschen, die ihm permanent ausgesetzt sind, und macht krank. Damit bestätigt die

Untersuchung frühere Studien. Allerdings seien die „gesundheitlichen Risiken von Verkehrslärm insgesamt geringer, als teilweise im Vorfeld im öffentlichen Raum angenommen“. Beispielsweise habe nicht nachgewiesen werden können, dass Lärm das Risiko für Bluthochdruck erhöht. Dagegen könne Lärm das Risiko steigern, an Depressionen und Herzschwäche zu erkranken. Auch hätte das Nachtflugverbot am Frankfurter Flughafen sich positiv auf den Schlaf der Anwohner ausgewirkt. Ein Ergebnis, das besonders für die Anwohner des Köln/Bonner Flughafens interessant ist: dort existiert kein Nachflugverbot.

Der Arbeitskreis „Ärzte gegen Fluglärm“ sieht sich nach einem ersten

Blick in die Studie darin bestätigt, dass vor allem Fluglärm krank mache, wenn auch die Effekte geringer ausfielen als in anderen Studien nachgewiesen. Allerdings fehlten Vergleichsgruppen aus unbelasteten Regionen, die Beteiligungs- und Responseraten seien zum Teil sehr niedrig und die Blutdruckmessungen könnten fehlerhaft sein, da die Anleitung zur Messung nicht korrekt gewesen sei. Auch müsste die Auswahl der Probanden unter die Lupe genommen werden, um die Studienergebnisse besser bewerten zu können, heißt es. Weitere Informationen zur Lärmstudie unter www.laermstudie.de, Arbeitskreis „Ärzte gegen Fluglärm“: www.fluglaerm-fakten.de

bre

Chiffre-Anzeigen im Rheinischen Ärzteblatt

Wie Sie erfolgreich Kontakt mit Chiffre-Anzeigenkunden knüpfen, erfahren Sie auf unserer ausführlichen Serviceseite www.aekno.de/RhAe/Chiffre.